



Historische Flügel im Kammersaal:
 Broadwood-Flügel – London 1847
 Böhm-Flügel – Wien, ca. 1830
 Stöcker-Flügel – Berlin ca. 1850



Kammersaal

Friedenau

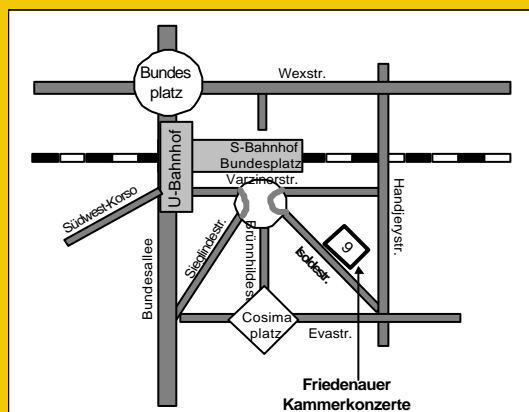
Isoldestr. 9, Berlin-Friedenau
S- und U-Bahn Bundesplatz

Karten 16 € erm. 10 €

Bestellung Tel. 859 19 25(AB)

Ankündigung der Konzerte und Biographien
der Musiker aller bisherigen Konzerte:
<http://www.kammermusiksaal-friedenau.de>

Die Gesellschaft der Freunde der
Friedenauer Kammerkonzerte freut sich sehr über
weitere Mitglieder und Spenden für diese Konzerte.



1986
25 Jahre
2011

FRIEDENAUER
KAMMERKONZERTE



Musik auf historischen Instrumenten

GESELLSCHAFT DER FREUNDE DER
FRIEDENAUER KAMMERKONZERTE e.V.

Ehrenvorsitzende Karin Greve
 Handjerystr 21, 12159 Berlin
 Tel. 859 38 33
 E-mail: karen.greve@arcor.de

Vorsitzender:
Dr. Ulrich Wattenberg
 Eschenstr. 4
 12161 Berlin
 Tel. 030 859 15 85
 u.wattenberg@web.de

Ansprechpartner für Künstler:
Dr. Franz Bullmann
 Bleibtrest. 20
 10623 Berlin
 Tel. 030 883 14 46 und
 Tel. 033439 59071
 franz_bullmann@yahoo.de

Finanzen:
Hans Peter Thun
 Fregestr. 26
 12161 Berlin
 Tel. 030 851 99 98
 hpthun@freenet.de

Öffentlichkeitsarbeit:
Johannes Mönnekes
 Handjerystr. 74
 12159 Berlin
 Tel. 030 8596 72 43
 joh.moennekes@freenet.de

Kammersaal Friedenau
Isoldestr. 9
Berlin - Friedenau
 S- und U-Bahn Bundesplatz

Seit dem Frühjahr 1986 wird in Friedenau Alte Musik auf historischen Instrumenten oder originalgetreuen Nachbauten in der Spielweise ihrer Entstehungszeit dargeboten.

Die Begründer der Friedenauer Kammerkonzerte waren die Musiker Bradford Tracey und Rolf Junghanns. Sie besaßen eine große Sammlung historischer Tasteninstrumente, die Junghanns von seinem Lehrer, dem Pianisten und Musikpädagogen Fritz Neumeyer geerbt, und die Bradford Tracey,



Fritz Neumeyer

der ebenfalls bei Neumeyer in Freiburg studiert hatte, durch einige eigene Instrumente ergänzte.

Diese im Schloß Bad Krozingen aufgestellten Instrumente nutzten die beiden Freunde, um dort einem interessierten Publikum das tatsächliche Klangbild der Klaviermusik vom Barock bis zur Klassik nahezubringen. Die Idee dazu hatten sie von Fritz Neumeyer übernommen, der um 1930 an der Berliner Hochschule für Musik studierte

und damals in deren Instrumentensammlung erkannte, daß die Musik vergangener Jahrhunderte bei der Wiedergabe auf unserem heutigen Instrumentarium wesentlich verändert wird, weil sich die

historischen Instrumente in Klang und Spielweise von den heutigen grundlegend unterscheiden.

Als der Kanadier Bradford Tracey 1979 mit nur 29 Jahren auf eine Professur an der Berliner Hochschule der Künste berufen wurde, beschlossen sie, ihre Idee nun auch in Berlin umzusetzen.

In einem von Ladislaus Nowak 1905 erbauten Wohnhaus in der Friedenauer Isoldestraße, dem "Kronprinzen-Haus", einem wilhelminischen Gebäude, fanden sich im Erdgeschoß Räumlichkeiten, die Bradford Tracey und Rolf Junghanns seit Herbst 1985 in eigener Initiative und weitgehend mit eigenen finanziellen Mitteln renovierten und in einen Kammermusiksaal mit Nebenräumen umbauten.



Bradford Tracey



Rolf Junghanns



Um sich ihren Traum zu verwirklichen, verschuldeten sich die beiden Musiker und lösten Lebensversicherungen auf - ein Werk echter Idealisten. Früher waren in den Räumen eine Schankwirtschaft, nach dem Ersten Weltkrieg eine Schule für "Freiübungen und Tanz" und zuletzt das Lager einer Firma für Getränkeautomaten untergebracht. Die Architekten Achatzi

und Backmann schufen dort nun einen kleinen Konzertraum. Auf Wunsch der Initiatoren verzichteten sie auf ausgeklügelte akustische Konstruktionen - die Musik sollte klingen wie einst in Schloß und Kirche. "Mozart", sagte Tracey damals den Journalisten, "hatte ein völlig anderes Instrument, als den heutigen Konzertflügel. Wir wollen zeigen, wie die Musik früher geklungen hat".

Am 7. April 1986 wurde der Kammersaal mit Werken von J.S. Bach, Weber, Mozart und Beethoven für Hammerflügel und Cembalo eingeweiht. Ein Teil der Instrumente der Bad Krozinger Sammlung war seitdem zeitweilig in diesen Räumen untergebracht und bildete in den ersten Jahren den Schwerpunkt der musikalischen Veranstaltungen mit Klaviermusik des Barock, der Klassik und der Romantik. Vokalsolisten und nahezu das gesamte Spektrum der in diesem Zeitraum gebräuchlichen Instrumente kamen hinzu. Was im Bereich der Alten Musik einen Namen hatte und hat, ist seit vielen Jahren in diesen Räumen zu Hause, auch wenn die Friedenauer Kammerkonzerte Höhen und Tiefen erlebt haben. Bradford Tracey starb kaum anderthalb Jahre nach Eröffnung des Kammersaals 1987, und als 1993 auch Rolf Junghanns starb, bedeutete das nicht nur den Verlust der Initiatoren und künstlerischen Träger dieser Einrichtung, sondern auch den der Instrumente, die nach dem letzten Willen von Junghanns wieder in die Sammlung nach Bad Krozingen zurückgeführt wurden, wo sie noch heute in den Schlosskonzerten zu bewundern sind.

Nur das Engagement der bereits mit Beginn der Konzerttätigkeit 1986 gegründeten "Gesellschaft der Freunde der Friedenauer Kammerkonzerte e.V." unter ihrer langjährigen Vorsitzenden, Frau Karen Greve, konnte das Aus der Kammerkonzerte und den Verlust des Kammersaals verhindern. Auch die Hochschule der Künste mit engagierten Lehrern, wie Christoph Huntgeburth, half in dieser Phase und übernahm die Räumlichkeiten als Probe- und Aufführungsstätte, wodurch auch wieder einige historische Tasteninstrumente dort ihren Standort fanden. So konnte schon 1994 der Konzertbetrieb wieder aufgenommen werden, wobei die Geschäftsführung bis 1998 in den Händen der Musikmanager Folkert Uhde und Tilman Harckensee lag, die sich mittlerweile ebenfalls einen Namen in der Alte-Musik-Szene gemacht



haben. Seit Anfang 1999 führt die Gesellschaft den Konzertbetrieb in eigener Regie durch. Sie konnte dabei auch Schwierigkeiten, den weitgehenden Ausfall der UdK-Mittel für die Saalmiete einige Jahre lang mit Hilfe privater Sponsoren überbrücken. Danach förderte die UDK wieder den Friedenauer Kammersaal mit Nutzung des Saals durch Professoren der Alten Musik an Wochentagen für Unterrichte und Konzerte der Studenten. Mit dem erneuten Engagement der UdK für den Saal wurden jährlich mehr als 20 Friedenauer Kammerkonzerte mit historischen Instrumenten in der traditionell hohen Qualität angeboten.

Anfang September 2009 teilte die UdK mit, dass sie die Kooperation zum 31.12.2009 aufgeben müsse. Für die Gesellschaft der Freunde der Freunde der Friedenauer Kammerkonzerte e.V., die nach dem Tod der beiden Gründer seit mehr als 15 Jahren die Konzerte ehrenamtlich organisiert, ist das ein schwerer Schlag. Die Gesellschaft kann die Saalmiete keinesfalls ohne äußere Hilfe bezahlen, möchte aber natürlich den schönen Saal für die Musik erhalten.

Im Beginn des Jahres 2011 wird ein neuer Verein gegründet mit dem Namen „Early-Music-Society“, der die Hauptmiete des Kammersaals übernimmt und die Gesellschaft der Freunde der Friedenauer Kammerkonzerte als Untermieter einsetzt. Für die üblichen 2 oder 3 Konzerte pro Monat kann die Gesellschaft die Untermiete zahlen und benötigt allerdings weiterhin Spenden dafür.